№ 5435. Dienstag, 4. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

### Lotterie.

Bei der am 3. d. M. beendigten Ziehung der 4. Klasse 139ster K. preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 16,902. 3 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. fielen auf No. 9740 12,758 und 44,884. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf No. 86,165. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf No. 4292 24,644 und 41,458.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 264 2193 3700 3838 5868 5947 9568 13,442 16,131 17,481 19,165 26,223 27,608 29,239 31,090 31,391 46,393 53,110 55,506 55,857 56,010 57,092 57,491 58,604 58,792 60,246 61,210 62,654 62,877 63,631 67,703 69,240 71,357 71,374 72,185 77,595 82,637 83,820 86,659 86,857 90,563 91,195 und 93,965.

49 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 810 883 5082 7513 10,951 12,073 12,682 13,775 14,906 16,293 18,662 20,700 21,376 22,485 23,767 25,468 27,189 28,599 29,397 31,699 33,165 39,778 42,327 42,412 43,293 46,059 47,233 47,850 50,688 55,813 60,408 63,602 63,786 65,663 65,999 66,496 70,320 71,619 76,418 76,536 78,339 82,655 83,424 83,830 85,694 87,333 88,630 90,765 und 92,744.

56 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 7214 7477 7856 8776 9246 11,026 11,663 12,736 12,877 13,534 14,119 18,822 23,129 24,639 26,324 26,981 28,068 28,681 29,093 35,113 43,657 43,901 45,782 47,287 47,355 49,862 52,927 53,517 54,437 57,143 61,425 62,211 62,424 64,473 64,479 66,142 67,643 71,089 71,741 72,654 73,693 74,007 74,813 75,459 77,403 78,631 79,462 80,682 81,114 81,979 89,276 89,897 90,306 91,162 91,663 und 92,736.

### Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 3. Mai. Man erwartet, daß heute oder morgen in der Deputirtenkammer eine Erklärung abgegeben werden wird, durch welche der Anschluß der Partei der Permanenten (Piemontesen) an das Ministerium öffentlich ausgesprochen wird. — Das Mittelmeergeschwader, unter Befehl des Herzogs Aosta, ist in südlicher Richtung in See gegangen. Der Bestimmungsort ist noch unbekannt. (W. T.)

### Der Finanzminister und die Selbst-Verwaltung.

Nicht allein der Finanzminister im Norddeutschen Bundesrathe, sondern auch sein College in Preußen ist bemüht, eine Erhöhung der Staatseinnahmen durch Anspannung der Steuerkraft der Staatsbürger herbeizuführen. Denn wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist an sämmtliche Vorsitzende der Bezirks-Commissionen für die klassificirte Einkommensteuer — zumeist die Regierungspräsidenten — eine ausführliche Anweisung ergangen, die die Vermehrung der Resultate dieser Steuer zum Zwecke hat. Danach sollen die Vorsitzenden nicht nur die einzelnen Besteuerungen genau prüfen, überall auf die Quellen des Einkommens näher eingehen und wo es erforderlich scheint, von dem Berufungsrechte gegen die geschehene Veranlagung ausgedehnten Gebrauch machen lassen, sondern insbesondere auch eingehende statistische Erhebungen über die Zunahme der Einkommensteuererträge im Verhältniß zu der erfolgten Zunahme der Erträge der Klassensteuer vornehmen und sich auch darüber äußern, ob es nach den gemachten Erfahrungen wünschenswerth erscheine, dem Staate auch für die Einkommensteuer diejenigen Befugnisse in der Reclamations-Instanz beizulegen, die er bei Festsetzung der Klassensteuerbeträge bereits besitzt. Der preußische Finanzminister scheint seinerseits in dieser Frage bereits schlüssig und gewillt zu sein, das Stückchen Selbstverwaltung, welches wir in der Veranlagung und endgiltigen Normirung der Einkommensteuer besitzen, dem Staate zurück erobern zu wollen.

Während nämlich die Klassensteuerlisten nach einer Begutachtung durch eine vom Kreistage gewählte kreisständische Commission der Regierung vorgelegt und von dieser festgestellt werden, gegen welche Feststellung Recurs bei eben dieser Regierung und in letzter Instanz beim Finanzminister erhoben werden kann, so daß der Staat, ohne an das Gutachten der Mitcensiten des Reclamanden gebunden zu sein, endgiltig entscheidet, wieviel Classensteuer jeder, der derselben unterliegt, zu entrichten hat, werden die Kreiseinschätzungs- und die Bezirksreclamationscommissionen, welche die Einkommensteuer der dazu eingeschätzten Personen bestimmen, und im Berufungs- oder Reclamationsfalle Entscheidung treffen, unter dem Vorsitze von Staatscommissarien — Landräthe und Regierungspräsidenten — aus Censiten gebildet, welche von den Kreis- und Gemeinde- resp. von den Provinzialvertretungen gewählt werden. Die Vorsitzenden leiten zwar die Verhandlungen und haben das Recht der Berufung gegen eine ihnen mißliebige Entscheidung der Commission, sie stimmen aber selbst nicht mit, sondern geben nur in Fällen von Stimmengleichheit den Ausschlag und weder sie noch andere Vertreter des Staats können die endgiltige Entscheidung der Bezirkscommission aufheben. Die Ungleichartigkeit des Verfahrens bei der Festsetzung dieser beiden Steuern, die sich doch aneinander schließen und deren beziehentlich letzte und erste Stufe so zu sagen in einander übergehen, da die Klassensteuer in ihrer 12. Stufe mit 2 Thlr. monatlich aufhört und die erste Stufe der Einkommensteuer mit 2 Thlr. 15 Sgr. anhebt, erscheint dem Herrn Finanzminister und erscheint auch uns ungerechtfertigt; mit dem Unterschiede freilich in unserer Auffassung, daß während der Chef der Finanzverwaltung die Grundsätze der Klassensteuer-Veranlagung und Festsetzung auch bei der Einkommensteuer angewendet wissen will, wir gerade umgekehrt die bei der letztern beliebte Methode auch bei der erstern gesetzlich einführen wollen. Während der Ruf nach Selbstverwaltung, nach Erweiterung der Befugnisse der Provinzial- und Kreisvertretungen und nach Beseitigung der Autonomie der Staatsbehörden durch alle Schichten der Bevölkerung, selbst bis in das preußische Herrenhaus gedrungen ist und bei mehreren Mitgliedern desselben, die vom Minister des Innern zu Vertrauensmännern bei der Berathung einer neuen Kreisordnung berufen waren, Zustimmung gefunden hat, strebt der Finanzminister nach Erweiterung der Bureaukratie und nach Eliminirung des kleinen Stückchens Selbstverwaltung, das uns die Gesetzgebung vom 1. Mai 1851 zu Theil werden ließ. Wir erwarten zwar mit Sicherheit, daß unser Abgeordnetenhaus, ohne dessen Mitwirkung die intendirte Maßregel doch nicht vorgenommen werden kann, niemals hierzu seine Zustimmung geben und daß es daher bei dem frommen Wunsche des Finanzministers nach der angedeuteten Veränderung bleiben wird.

### Norddeutscher Reichstag.

33. Sitzung am 3. Mai.

Freilassung des Abg. Mende. Die Commission beantragt, über den Antrag Schweitzer noch keinen Beschluß zu fassen, vom Bundeskanzler nähere Berichte zu erbitten. Abg. v. Bennigsen beantragt: Auf Grund des Art. 31 der Verfassung verlangt der Reichstag die Aufhebung der Untersuchungshaft für die Dauer der Sitzungsperiode; der Bundeskanzler soll hiervon in Kenntniß gesetzt werden. — Ref. v. Puttkammer giebt eine Darstellung der bekannten Sachlage: Der Untersuchungsrichter hat dem Gefangenen Selbstbeköstigung untersagt, weil er der Rebellion angeklagt sei, jetzt ist Aenderung eingetreten. Als besonders gravirend wird ferner hervorgehoben, daß Mende unter lebhaftem Protest den Versammelten erklärt habe, am nächsten Montag werde er in Berlin bei Bismarck zum Thee sein (große Heiterkeit) und da werde er Alles erzählen und die Rectification der Beamten herbeiführen. Durch diese Erklärung hat sich Mende als eine über der Polizei stehende Autorität hingestellt und das Publikum veranlaßt, im Vertrauen auf diese Autorität in seinem Widerstande zu beharren. Der Berichterstatter constatirt, daß die Auflösung der Versammlung allerdings nicht innerhalb der legalen Schranken vor sich gegangen, und daß es überhaupt zweifelhaft erscheine, ob Mende aller der Vergehen schuldig befunden werden dürfte, wegen derer er verhaftet worden. Entscheidend war die Erklärung des Gerichtshofes, daß durch Mende's Entlassung die Feststellung des Thatbestandes erschwert, Verdunkelung herbeigeführt werde zum Nachtheile der Mitverhafteten. Auf das juristische Material einzugehen, habe der Reichstag aber kein Recht, sonst constituire er sich als ein höherer Gerichtshof (sehr richtig). Die politischen Gründe aber beschränken sich auf die Rücksicht, daß die volle Wirksamkeit des Reichstages nicht durch die Executivgewalt gehemmt werde, aber weder ein tendenziöses Vorgehen der Behörde liegt hier vor, noch steht der Nachtheil der Unvollständigkeit des Reichstages im Verhältniß zur Größe des Vergehens. Deshalb möge das Haus dem Commissionsantrage zustimmen, eingedenk dem Ausspruche eines englischen Parlamentsgliedes, daß jedes dem Parlament verliehene Privilegium nur im Dienste des Landes geübt werden dürfe. (Beifall.) Abg. Schweitzer zieht seinen Antrag zu Gunsten des Bennigsen'schen zurück. Abg. Förfterling: Die Arbeiter sagen gerade, es sei tendenziös gegen Mende verfahren worden, und ebenso könnte ich Ihnen Beweise dafür beibringen, daß die Arbeiter bereit sind, zu Hunderten für ihren Präsidenten in's Gefängniß zu gehen (Heiterkeit rechts). Das Versammlungsgesetz muß von uns, aber es muß auch von der Polizei beobachtet werden; Wo steht im Gesetz, daß man für die Anwesenheit eines Referendars in einer Versammlung 4 Rt. zahlen müsse. (Unruhe.) Ja, das ist gesagt worden. (Ruf rechts: wo?) Hr. Schweitzer kann seinen Verein ungestört abhalten, andere Lassalleaner können es nicht. Wenn Sie uns in Ruhe unsere Versammlungen abhalten ließen, dann würden solche Vorgänge gar nicht vorkommen. (Redner verliest den Brief eines Arbeiters, welcher versichert, daß nur der Umstand, daß jede Unterschrift unter einem notariell beglaubigten Schreiben 5 Sgr. koste, die Arbeiter verhindert habe, seine frühere Zuschrift zu Hunderten zu unterschreiben. Er selber besitze nur 2½ Thlr. und habe alles gethan, was sich damit thun ließe, nämlich 12 Unterschriften gesammelt. Zweimal sei er verhaftet gewesen, aber er habe sich wieder durchgebissen (Heiterkeit), um für Mende Zeugniß ablegen zu können. Die Arbeiter würden mit Freuden ihr Leben für ihn einsetzen. (Lachen rechts.) M. H. Das ist eine Verdunkelung, wenn man die Arbeiter nicht will Zeugniß ablegen lassen, das ist tendenziös, wenn man Herrn Mende die Selbstbeköstigung nicht gestattet, die jedem Raubmörder erlaubt wird, wenn er sie bezahlen

---

### Victor Hugo's neuester Roman.

Endlich ist der erste Band des neuesten Romans von Victor Hugo „l'homme qui rit" ausgegeben worden. In welchem Zusammenhang der etwas sonderbare Titel des Romans, welchen Victor Hugo anfangs „Par ordre du roi" betiteln wollte, mit dem Inhalt steht, ist dem Referenten der „A. A. Z.", der wir diese Notizen entlehnen, aus dem ersten Band nicht vollkommen ersichtlich. Das Thema des Romans ist deutlich ausgesprochen in der Vorrede. Dieselbe lautet wie folgt: „In England ist alles groß, selbst was nicht gut ist, selbst die Oligarchie. Das englische Patriciat ist das Patriciat in dem absoluten Sinne des Worts. Keine ruhmvollere, fruchtbarere, lebenskräftigere Feudalität. In England muß die Erscheinung der Seigneurie studirt werden, sowie man in Frankreich die Erscheinung des Königthums studiren muß. Der eigentliche Titel dieses Buchs könnte die Aristokratie heißen. Ein anderes, das folgen wird, wird man die Monarchie betiteln können; und diese beiden Bücher, insofern es dem Verfasser gestattet sein wird diese Arbeit zu vollenden, werden ein drittes hervorrufen, dessen Titel „Dreiundneunzig" sein wird.

Wie man sieht, stellt sich der Verfasser jetzt die Aufgabe, in Form von Romanen großpolitische Institutionen, welche gestaltgebend in der Geschichte gewirkt haben, nach ihrer Bedeutung zur Anschauung zu bringen, während früher sein Absehen mehr darauf gerichtet war, die Wirkung socialer Zustände zu schildern. Der vorliegende Band erscheint wie die Grundlegung eines Baues, bei welcher an verschiedenen von einander getrennten Stellen ein fragmentarischer kleiner Aufbau ausgeführt wird, ohne daß ein Ineinandergreifen zu einem Ganzen bemerklich oder erkenntlich ist. So erscheinen als solche das Leben und Treiben eines herumziehenden Gauklers, das Gebahren und die Schicksale einer besonderen Art von verbrecherischen Landstreichern, der Comprachicos, und die Leiden und Abenteuer eines verlassenen und verirrten Kindes. Der Gaukler, mit Namen Ursus, ist Bauchredner, Wahrsager und nebenbei Arzt. Von der Natur zum gutherzigen und großmüthigen Menschen geschaffen, ist er durch den Anblick der damaligen Gesellschaft zum Misanthropen geworden. Seine hilfreichen Aufopferungen für die Armen und Leidenden läßt er nur als ein Böses gelten, das er den Menschen zufügt, indem er sie am Leben erhält. Ursus reist von Jahrmarkt zu Jahrmarkt mit einem zahmen Wolf, den er Homo nennt. Beide leben in der engsten Freundschaft. Ursus hat dem Homo einen Theil seiner Talente mitgetheilt, aufrecht stehen, seinen Zorn in üble Laune verdünnen, brummen statt Heulen u. dgl. mehr. Der Wolf seinerseits hatte den Menschen gelehrt was er selbst besser konnte, ein Obdach entbehren, Hunger leiden, Feuer entbehren, lieber Entbehrung in einem Wald als Sclaverei in einem Palast ertragen.

Nachdem der Verfasser ausführlich das herumziehende Leben der Beiden beschrieben, wendet er sich zur Schilderung einer verabscheuungswürdigen Industrie, welche durch Landstreicher, die Comprachicos genannt wurden, betrieben ward. Wer waren diese Comprachicos? Der Name sagt, Kleinen-Käufer, Kinder-Käufer. Sie kauften und verkauften Kinder. „Was machten sie aus diesen Kindern? Mißgestalten. Wozu Mißgestalten? Zum Lachen. Das Volk bedarf des Lachens, die Könige auch. Was entwerfen wir in diesen wenigen einleitenden Seiten? Ein Capitel des fürchterlichsten der Bücher — des Buches das man betiteln könnte: die Ausbeutung der Unglücklichen durch die Glücklichen." Die Comprachicos machten eine Kunst und eine Wissenschaft aus der Verunstaltung der Kinder. Man konnte sich seinen Zwerg oder mißgestalteten Narren so oder so bestellen. Die auf diese Weise verunstalteten Kinder wurden als Hofnarren, als Possenreißer, als zwerghafte Bediente und lachenerregende Monstrositäten verkauft. Selbst der Sultan und der Papst hatten Bedarf an diesem Artikel. Die Comprachicos wurden abwechselnd von den Fürsten verfolgt und beschützt, zuweilen selbst benützt. Jacob II. namentlich beschützte sie, und unter seiner Regierung trieben diese Landstreicher ihr grausames Gewerbe in der größten Ruhe. Der Nachfolger Jacobs, Wilhelm III., erließ im Jahr 1689 ein Edict, durch welches die Comprachicos des Landes verwiesen wurden. An diese Verweisung knüpft sich zuerst eine Handlung in dem Roman, welche theils die Seefahrt und den Untergang eines flüchtigen Haufens der Comprachicos, theils die Schicksale eines von denselben am öden Strande zurückgelassenen elfjährigen Kindes betrifft. An der Küste der Halbinsel Portland schiffen sich die Comprachicos an einem winterlichen Abend ein. Unter ihnen befinden sich ein geheimnißvoller Greis, ein deutscher Doctor Gerhardus Geestemunde, der ein großes Ansehen unter ihnen genießt, und der von dem Dichter verwendet wird, um in der wilden abergläubischen Phantasie dieser Verbrecher die düstere Gluth einer höheren furchtbaren Macht zu entzünden. Nachdem die Reisenden einen furchtbaren Schneesturm überstanden haben und sich für gerettet halten, entdecken die Elenden einen Leck im Schiffe; ohne Hoffnung sich zu retten, stellen sie alle die furchtbaren Scenen dar, welche auf der schmalen Grenzscheide zweier Welten so oft aufgeführt werden. Endlich fallen auf Befehl des Doctors alle auf die Knie und sinken in dieser Stellung unter, indem jeder in seiner Sprache das Vaterunser betet. Eine betheerte Kürbißflasche, welche das Tagebuch des Docters enthielt, wird natürlich über den Wellen erhalten, und bringt die Kunde von diesen Ereignissen.

Das von den Comprachicos am öden Strande von Portland zurückgelassene eilfjährige Kind hat alle angstvollen Kämpfe und Mühsale zu überstehen, welche mit dem Herumirren in einer öden wilden Gegend, in einer schauerlichen winterlichen Nacht verbunden sind. Der arme Kleine trifft unterwegs noch auf die Leiche einer im Schnee liegenden Frau, an deren Brust ein Säugling schreit. Der Knabe nimmt die Kleine, ein Mädchen von eilf Monaten, in seine Arme, und gelangt endlich nach Weymouth, einem damals armseligen Dorf. Nachdem er an mehreren Thüren vergeblich geklopft, erblickt er einen Handkarren. Es ist der Karren, mit welchem Ursus sammt seinem Wolf in der Welt herumzieht, und der ihm Haus und Obdach ist, und alle Hausgeräthschaften umschließt. Der Besitzer des Karrens nimmt die Kinder auf und bringt sie zur Ruhe. Bei Anbruch des Tages frug Ursus den Knaben barsch: „Warum lachst du?" Der Knabe antwortete: „Ich lache nicht." Ursus schrie wieder: „Lache doch nicht mehr." „Ich lache ja nicht", sprach das Kind. Ursus schauderte. „Du lachst, sage ich dir; wer hat dir das gethan?" Der Knabe antwortete: „Ich weiß nicht was Ihr sagen wollt." „Seit wann hast du dieses Lachen?" „Ich bin immer so gewesen." Ursus wandte sich, indem er halblaut sagte: „Ich glaubte, daß dieses Geschöpf nicht mehr existirte." Es wird hieraus jeder von selbst entnehmen, daß dieser Knabe der Held des Romans „l'homme qui rit" sein wird.

Hiermit haben wir das Scelett von Personen und Begebenheiten gegeben, an, um und in welchem als lebenswarme Organe Platz finden die mannichfachen Schilderungen von Gemüthsbewegungen, Naturerscheinungen und Sittenzuständen. Diese Schilderungen machen den poetischen Hauptbestandtheil des ersten Bandes aus. Die Personen sind, wie man sieht, so gewählt, daß sie den Verfasser wie von selbst auf diejenigen Gebiete von Schilderungen führen, auf denen er eine so große anerkannte Meisterschaft besitzt.

kann. — Die einzige Stelle, wo wir noch gegen die Maßregeln der Regierung sprechen, ist hier, ich weiß nicht, wo wir es sonst noch thun sollten. Nicht in der Voruntersuchung, sondern erst nach der Vertheidigung kann sich Mende's Unschuld herausstellen. M. H.! Sie wollen einen starken Staat, aber stark im Recht, nicht in der Unfehlbarkeit der Polizei. Abg. v. Bennigsen: Wir wollen uns heute schon über die Freilassung Mende's schlüssig machen. Im Wesentlichen stimme ich dem Referenten zu, wir sind hier kein oberstes Gericht, sondern haben die Frage von anderer Seite zu prüfen. Der Reichstag giebt kein Privileg, strafbare Handlungen straflos zu begehen, sondern nur um Collisionen mit anderen Staatskörpern zu vermeiden. In Gladbach haben die Behörden unzweifelhaft ungesetzlich gehandelt (sehr richtig links, Widerspruch rechts). Mende's Aeußerungen mögen an sich strafbar gewesen sein, eine Auflösung motivirten sie nicht, es ist damit ein widerrechtlicher Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte Tausender geschehen. Allerdings kann man zur Ueberwachung nicht studirte Beamte nehmen, aber dann sollte man die andern mit richtiger Instruction versehen. Niemand wird die Ausschreitungen in Gladbach billigen, aber auch die Behörde trägt ein Theil der Schuld an ihnen (Abg. Schweitzer: sehr richtig). Wir haben nun zu entscheiden, ob bei der Haft nur juristische oder auch politische Gründe mitwirkten. Man sagt, die Entlassung würde Aufregung verursachen, sie würde Thatsachen verdunkeln. Letzterer Punkt hat seit Einführung des öffentlichen Verfahrens keine Bedeutung mehr, die politischen Gegengründe sind stärker. Außerdem hätte in den 8 Tagen, die Mende bereits sitzt, der Thatbestand genügend festgestellt werden können, bei Tumulten kann dies nur in den allerersten Tagen geschehen, später verwirren sich die Thatsachen in den Gedächtnissen. Die Hervorrufung von Aufregung ist aber ein politischer Grund, der auf die Richter nicht hätte einwirken sollen (sehr richtig), sondern nur auf uns. Durch das allgemeine Wahlrecht sind zum ersten Male Verfechter der in ihrer socialen Lage bedrohten Arbeiter hier eingetreten, sie sind in geringer Zahl anwesend, man wird ihnen also eher einen Vertreter zurückgeben müssen als den anderen stärkeren Parteien. (Sehr richtig.) Auf die Drohung der Arbeiter mit Revolution und Gewalt werden wir nicht achten, durch wüstes Geschrei lassen wir uns nicht schrecken, aber wir müssen uns auch vor jedem Schein der Unterdrückung hüten, einer falschen Auffassung minder gebildeter Arbeiter möglichst vorbeugen. Zeigen wir, daß wir sie mit Rücksicht behandeln. — Abg. v. Kardorf widerspricht der Darstellung Bennigsens, die Verhaftung sei entstanden, weil Mende sich nicht gefügt habe, auch das englische Parlament habe ähnliche Verhaftungen gebilligt. — Abg. Becker (Dortmund): Die Minorität der Geschäftsordnungs-Commission meint, daß in Gladbach nicht gleiches Recht für alle Parteien geübt werde. Die Gladbacher Arbeiter wollten nach Auflösung des alten Lassalle'schen Vereins in einer freien Versammlung zusammentreten, um ihre Lage zu berathen. Der Arbeiter Schliers machte der Polizei davon Anzeige. Der Bürgermeister hätte den Empfang zu bescheinigen und die Versammlung zu erlauben gehabt, statt dessen erließ er ein Verbot (hört! hört!) (Bravo rechts), weil er in der Versammlung eine Umgehung der Gesetze und Retablirung des alten Vereins sähe. Schliers wendete sich an den Landrath, der das Verbot für gerechtfertigt erklärte (hört! hört!). Nun, den Grund der Aufregung finden Sie hier. (Sehr richtig!) Wenn die Berufung der Arbeiterversammlung eine Umgehung des Gesetzes war, so hätte die Polizeibehörde auch später daran festhalten müssen, statt dessen wird die Versammlung gestattet, als Mende selbst kommt. Die Versammlung wurde aufgelöst und als die Leute den Saal nicht sofort verlassen konnten, ertheilte der Polizei-Commissar Mende nochmals das Wort, das er ihm vorher entzogen hatte. (Heiterkeit). Wenn etwas ungeschickt war, so war es dies. (Sehr wahr!) Gewiß tadeln wir die Excesse, aber was hat Mende damit zu thun? Erst hinterher sagt der Procurator, soll er von einigen unter den Tumultanten gesehen worden sein. Wenn an der Sache wirklich etwas Wahres wäre, so hätte sich der Procurator anders, bestimmter ausgedrückt. Aus diesen Gründen empfiehlt Ihnen die Minorität der Commission den Antrag des Abg. Bennigsen. Abg. Meyer (Thorn) warnt vor der Exemplification auf englische Zustände, da die persönliche Freiheit in England in ganz anderer Weise gesichert sei, als bei uns. Eine Unterscheidung zwischen Abgeordneten, die mehr oder weniger im Hause entbehrlich erscheinen, dürfe man nicht machen. Auf das Urtheil des Untersuchungs-Richters allein sich zu stützen, erscheine um so bedenklicher, als der Richter selbst weit über die Grenze der juristischen Erwägung hinausgegangen sei, wenn er den Einfluß berücksichtigte, den die Entlassung des Verhafteten auf die Gegend gehabt haben würde. Er bitte den Antrag Bennigsen's anzunehmen. Abg. Graf Schulenburg-Beetzendorf bedauert, daß über die Angelegenheit so viel gesprochen werde, der Zweck des Abg. Mende, Aufsehen zu machen, sei ja bereits vollständig erreicht. (Präs. Simson: Sie sprechen über einen abwesenden Mann, der sich nicht vertheidigen kann.) Daß man das Verfahren der Behörden angreife, wundere ihn um so mehr, als der Landrath dort nationalliberal sei. (Heiterkeit.) Was endlich die Entbehrlichkeit der Kapazität des Abg. Mende betreffe, so scheine derselbe selbst kein großes Gewicht auf seine Wirksamkeit im Reichstage zu legen, wenigstens sei er bis jetzt so gut wie noch gar nicht im Hause gewesen. Der Antrag v. Bennigsen wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 107 gegen 90 Stimmen angenommen.

Gewerbeordnung. Strafbestimmungen. Nach § 160 erlischt die Befugniß zum Gewerbebetriebe der Aerzte, Apotheker ꝛc. mit Verlust der Ehrenrechte. Abg. Dr. Löwe beantragt dazu „mit Ausnahme, wenn dies wegen politischer Vergehen geschehen ist". Meyer (Thorn) und Lasker beantragen Streichung. Abg. Meyer: Es fehlt jeder Causalnexus zwischen der Unzuverlässigkeit zum Gewerbebetriebe und der Veranlassung zu einem Straferkenntniß. Ein Arzt kann als solcher alles Vertrauen besitzen, selbst wenn er mit dem Strafgesetzbuch in Collision gekommen ist. Deshalb sei Streichung das Zweckmäßigste. — Das Amendement Löwe wird erst angenommen, darauf der § gestrichen. Zu § 161 beantragen Abg. Lasker und Meyer mehrere Abänderungen, denen unter Beifall Comm. Michaelis zustimmt; danach lautet derselbe: „Inwiefern abgesehen von den Vorschriften über die Entziehung des Gewerbebetriebes (§ 157) Zuwiderhandlungen der Gewerbetreibenden gegen ihre Berufspflichten einer Strafe unterliegen, ist nach den darüber bestehenden Gesetzen zu beurtheilen. Jedoch werden aufgehoben die für Medicinalpersonen bestehenden besonderen Bestimmungen, welche ihnen unter Androhung von Strafen einen Zwang zu ärztlicher Praxis auferlegen. Als neuen § beantragt Abg. Lasker einzuschieben: „Für das mindeste Maß der Strafen sind die Bestimmungen der Landesgesetze maßgebend. Die übrigen in diesem Titel vorgeschriebenen Strafen verjähren binnen drei Monaten vom Tage der Verübung an gerechnet. Der Antrag wird angenommen. Die folgenden §§ werden so vielfach amendirt, daß eine genaue Zusammenstellung des Textes für die dritte Lesung vom Präsidium vorbereitet wird. Als sachlich hervorzuhebende Bestimmung kann eine angenommene Einschaltung Löwe's gelten: „Mit Geldbuße bis zu 200 Thlr. oder Gefängniß bis zu 3 Monaten werden bestraft", die den Schein erwecken, als ob sie approbirte Aerzte wären. Um 3 Uhr macht Abg. Schweitzer im Interesse strenger Durchführung der Geschäftsordnung darauf aufmerksam, daß nur 114 Mitglieder anwesend sind, das Haus also nicht beschlußfähig ist. Präsident Simson: Wir wollen ein wenig warten und dann zählen. (Die Thüren öffnen sich und eine große Zahl von Mitgliedern tritt in den Saal.) Uebrigens bemerke ich dem Abgeordneten Schweitzer, daß die Aufrechterhaltung der Geschäftsordnung mir zusteht, und daß ich eine Unterstützung darin von anderer Seite nicht wünsche. — Abg. Schweitzer: Die Abgeordneten der Rechten haben am Sonnabend von dem Rechte der Geschäftsordnung einen so umfangreichen Gebrauch gemacht, daß ich mich berechtigt glaubte, auch meinerseits an diesem Recht streng festzuhalten. Was die letzte Bemerkung des Präsidenten betrifft, ist schon einmal die Beschlußunfähigkeit des Hauses constatirt, ohne daß er es vorher bemerkt hatte. — Präsident Simson: Um diesem Gespräch hiermit ein Ende zu machen, erwiedere ich dem Abg. Schweitzer, daß ein großer Unterschied besteht zwischen dem Rechte, welches die Geschäftsordnung dem einzelnen Mitgliede giebt und demjenigen, welches der Abg. Schweitzer sich über die Controle des Hauses vindicirt. Ein solches steht dem Einzelnen nicht zu. — Das Bureau hat sich überzeugt, daß mehr als 150, also sicher 149 Mitglieder anwesend sind. — Für § 168 beantragen Lasker und Meyer (Thorn) eine veränderte Fassung, nach welcher alle Verbote und Strafen wegen Verabredung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen aufgehoben werden. Abg. Friedenthal und Kleist beantragen, daß für den Gesindedienst und für die zur Bewirthschaftung angenommenen ländlichen Arbeiter die bez. Bestimmungen der Gesetze geltend bleiben sollen. Nach kurzer Discussion wird Schluß angenommen. Abg. Schweitzer: Nach seiner Zählung sei das Haus wieder nicht beschlußfähig. — Präsident Simson erklärt, daß allerdings die erforderliche Anzahl von Mitgliedern anwesend sei und verwahrt das Büreau, das für seine Aeußerungen mit seiner Ehre einzustehen hat, gegen die sich häufig wiederholenden, die Geschäfte des Hauses schwer beeinträchtigenden und seine Thätigkeit unterbrechenden Zweifel des Abg. Schweitzer, der nur das Recht habe, Auszählung durch Namensaufruf zu beantragen. -- Abg. Schweitzer will das Bureau nicht verletzt haben, seit der letzten Zählung sei aber eine halbe Stunde verflossen, in der die Zahl der anwesenden Mitglieder sich bedeutend vermindert habe. Den Vorwurf, den ihm der Präsident gemacht habe (Ruf: Mit Recht!), weise er zurück; er werde sich jeder Zeit das Recht nehmen, die Beschlußfähigkeit des Hauses constatiren zu lassen. Die Herren auf der rechten Seiten legen allerdings kein großes Gewicht darauf, wenn es sich um die Interessen der arbeitenden Klassen handle. (Große Unruhe rechts.) — § 168 wird in der Fassung Lasker und Friedenthal genehmigt. Abg. Stephani beantragt einzuschalten: Diejenigen landesgesetzlichen Bestimmungen, welche weitergehende Befreiungen des Gewerbebetriebes anordnen oder anordnen werden, als das gegenwärtige Gesetz, bleiben durch das letztere unberührt. Von diesem Antrage erklärt Präsident Delbrück, so nachdrücklich, wie noch nie, daß seine Annahme die Ausführung der Gewerbeordnung geradezu unmöglich machen würde. Der Antrag wird fast einstimmig abgelehnt. Damit ist die zweite Berathung der Gewerbeordnung geschlossen.

Nächste Sitzung Dienstag.

---

✱ **Berlin**, 3. Mai. Der Reichstag wird, wie man hört, vom 12. bis 19. Mai Ferien machen, und am 4. Juni wird wahrscheinlich das Zollparlament zusammen treten. Das letztere soll, wie im vorigen Jahre, nach Hamburg und Kiel, so in diesem nach Bremen und dem Jahdebusen hinübergeführt werden. — Als Nachfolger Sulzers im Ministerium des Innern wird ein höherer Beamter aus dem Finanzministerium genannt. — Ueber die Portofreiheiten der fürstlichen Familien Norddeutschlands ist ein nicht unwichtiger Punkt bis jetzt noch nicht besprochen oder doch nicht genugsam beachtet worden. Man behauptet nämlich, daß die jetzt bestehenden, d. h. angeblich von dem Bunde übernommenen Privilegien früher gar nicht in demselben Maße vorhanden waren. Bei den Verhandlungen hätten die Bevollmächtigten für Thurn und Taxis Listen der Privilegirten eingereicht, die sich durch Genauigkeit keineswegs ausgezeichnet hätten. Der Norddeutsche Bund habe in gutem Glauben Privilegien übernommen, die früher in demselben Umfange gar nicht in Geltung waren. Man citirt namhafte Beispiele von fürstlichen Familien, die jene Bevorzugung erst in Folge des Ueberganges der Verwaltung auf den Nordbund, der sich bei dem Abschlusse des Vertrages in dem bezeichneten Irrthume befand, erlangt hätten. Mehr als eine hochgestellte Person soll nach dem Abschlusse jenes Vertrages von der angenehmen Nachricht überrascht sein, daß sie fortan portofrei schreiben und telegraphiren könne, daß Hofpersonal einbegriffen. Eine Untersuchung dieses Punktes, der namentlich für die Telegraphie Bedeutung hat, wäre sicherlich angemessen. — Die Disciplinaruntersuchung gegen den vielgenannten Pastor Steffann wegen der Autorschaft des Romanes „Leocadie" ist mit der Verurtheilung zur unfreiwilligen Versetzung beendigt. Wie die „Kreuzzeitung" sagt, wird Hr. St. gegen diese Entscheidung des Consistoriums an den Oberkirchenrath appelliren. — Die Telegraphenstation der hiesigen Börse ist jetzt für die Zeit von 11—3 Uhr mit den Handelsplätzen Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Breslau und Stettin in directen Verkehr gesetzt.

— [Der Abg. Twesten] ist, wie die „Zuk." mittheilt, an einer Brustfellentzündung erkrankt.

— [Auch die zweite Reunion beim Grafen Bismarck] war zahlreich besucht, auch gestern waren die liberalen Fractionen des Reichstages vertreten, Duncker, Wiggers (Rostock), Wiggers (Berlin), Hilgers, Becker (Dortmund), Roland, v. Hennig, der in langem Gespräche mit dem Grafen Bismarck verweilte, waren erschienen; außerdem wohl an 180 Abgeordnete, darunter die Minister, der Bundesrath und der Zollbundesrath. Die Reunion war wie die erste, aber der Damenkreis hatte sich verstärkt. (CS.)

— Es coursirt neuerdings wieder eine so große Anzahl gefälschter russischer und polnischer Banknoten, daß sich mehrere königliche Verwaltungen veranlaßt gesehen haben, ihre Organe anzuweisen, die Annahme aller dergleichen Scheine zu verweigern, sofern der Einzahler nicht entweder seinen legitimirten Namen, bez. Firma auf der Banknote vermerkt, oder derselben ein mit seiner Namensunterschrift versehenes Verzeichniß der Nummern ꝛc. beifügt. (Krzztg.)

— [Marine.] Die K. Brigg „Rover" ist am 29. April c. bei den Scilly-Islands zu Anker gegangen.

**Oesterreich.** Wien. [Zur österreichischen Finanzwirthschaft.] Die Cautionen, welche den österreichischen Officieren, die sich verheirathen wollen, abgefordert wurden, und im Ganzen zu einer Summe von 20 bis 30 Millionen Gulden angewachsen sind, scheinen 1859 abhanden gekommen oder zu Staatszwecken verausgabt zu sein. Als nämlich nach Aufhebung dieser Pflicht der Cautionsleistung ältere, bereits pensionirte Offiziere ihre eingezahlten Pensionen zurückforderten, wurden sie abschläglich beschieden und wie einige österreichische Zeitungen berichter, könne die Rückgabe nicht stattfinden, weil die betreffenden Gelder verausgabt sind. Der Kriegsminister scheint von der ganzen Sache nichts zu wissen; wenn aber auch die eigentliche Schuld das Ministerium von 1859 trifft, so eröffnet die Thatsache doch einen hübschen Blick auf die österreichische Finanzwirthschaft, daß keiner der jetzigen Herrn Minister des Grafen Beust sich um dieses „Depotgeschäft" gekümmert, niemand dem Verschwinden von 30 Millionen nachgeforscht hat, niemand darüber Auskunft geben kann oder will.

**England.** London, 1. Mai. [„Daily News" über den Grafen Bismarck.] „Daily News" findet an den Aeußerungen des preußischen Minister-Präsidenten über den Werth diplomatischer Blaubücher herzliches Gefallen. Graf Bismarck, schreibt das Blatt, achtet weder Personen noch Dinge, doch liegt in seinem parlamentarischen Humor eine Rundung und Frische, die uns von ihm, dem alten Diplomaten, wohlthuend anweht. . . . Kein anderer Staatsmann übertrifft ihn an angenommener Rücksichtslosigkeit und einer gewissen geistreichen Gemüthlichkeit, mit der er die indiscretesten Dinge heraussagt, wie sie von ernsten, officiellen Lippen am wenigsten erwartet werden. . . . Seine letzte Rede aber, mit ihrer gründlichen Verachtung gegen die respectable Heuchelei der Zunft, in der er einen so hohen Platz einnimmt, übertrifft alle seine bisherigen oratorischen Diversionen.

**Frankreich.** Paris, 1. Mai. [Wahlen.] Hier sind einige neue Candidaturen aufgetaucht, zunächst Hr. Gambetta, ferner Rochefort, der von Brüssel aus seine Candidatur aufstellt, und endlich noch ein Hr. Casimir Henricy, der sich als „Holzhändler, Schriftsteller und einstiger Redacteur des National von 1830" legitimirt. Vom 1. Mai ab duldet die Regierung bereits die Wahlversammlungen. Heute stellt sich Bancel, der republikanische Candidat des dritten Wahlbezirks, seinen Wählern in einer Vorlesung über „Corneille" vor, die er im immensen Chatelet-Theater hält, dessen Plätze von den Unternehmern seiner Candidatur alle im voraus gemiethet sind. Bancels Bedeutung stellt sich immer mehr heraus, da er als Redner Jules Favre in jener Beredsamkeit nicht nachsteht, die ihren Eindruck auf Franzosen niemals verfehlt. — Als der Kaiser einen seiner Vertrauten fragte, ob er glaube, daß das Resultat der Wahlen ein günstiges sein werde, antwortete er: „Ja, vorausgesetzt, daß die Opposition nicht perfide genug ist, um gemäßigt zu sein."

**Italien.** Brindisi, 2. Mai. [Der Prinz und die Prinzessin von Wales] sind hier angelangt und haben sich von hier nach Turin begeben. (N. T.)

---

## Danzig, den 4. Mai.

* Die gestrige Versammlung von Hausbesitzern in der Langgasse (im Stadtverordnetensaale) war zwar auch nicht sehr zahlreich besucht, jedoch verlief sie nicht wie die erste ohne Resultat. Es wurde einstimmig als zweckmäßig anerkannt, den Anschluß sämmtlicher Häuser in der Langgasse an das Siel- und Wasserleitungssystem gleichzeitig mit der Legung der städtischen Röhren zu bewirken, da bei öfterm Aufreißen des Straßenpflasters stets der Gesammtverkehr leiden müßte. Durch Privatunterhandlungen hofft man alle Hausbesitzer der genannten Straße für Abgabe einer bindenden Erklärung, diesem Beschlusse beitreten zu wollen, zu gewinnen. Ferner sollen die Herren Aird und Co. ersucht werden, in nächster Zeit sich darüber zu äußern, ob sie, wenn es möglich zu machen, bereit seien, die Röhrenlegung in der Langgasse und die Anschlüsse so zeitig auszuführen, daß die ganze Arbeit noch vor dem Dominiksmarkte, also längstens Ende Juli, vollständig beendigt wäre. Man nahm zugleich an, daß, da die Langgasse in Betreff des Geschäftsverkehrs die erste Stelle einnehme, jeder Hausbesitzer in derselben es im eigenen wie allgemeinen Interesse wünschenswerth finden müsse, bei Gelegenheit der durch die Canalisirungs- und Wasserleitungsarbeiten erforderlich werdenden baulichen Veränderungen zugleich einen entscheidenden Schritt in Bezug auf die Beseitigung der Beischläge und Vorbauten zu thun. Um die Bedenken einzelner Besitzer, die sich für Niederlegung der Beischläge ꝛc. bis jetzt noch nicht entschließen können, zu beseitigen, haben sich mehrere Herren bereit erklärt, persönliche Rücksprache mit den betr. Besitzern zu nehmen und hofft man, letztere auf diesem Wege für die gemeinnützige Neuerung um so eher geneigt zu machen, als damit alle später zu erwartenden Maßregeln der städtischen und Polizeibehörden vermieden werden können. Endlich wurde beschlossen, den Magistrat zu bitten, das Profil der Langgasse amtlich feststellen zu lassen, um gleichzeitig die Regulirung derselben vornehmen zu können; dabei soll der Wunsch ausgedrückt werden, daß der Magistrat seine Zustimmung dazu gebe, die tauglichen Sandsteinplatten der jetzigen Beischläge nach Beseitigung der letztern zur Legung des Trottoirs verwenden zu dürfen, und nicht gezwungen zu sein, dieselben als werthlos bei Seite zu stellen oder für einen Spottpreis zu veräußern, und theure Granitplatten dafür anzuschaffen. Als Mustertrottoir soll durchgängig für die ganze Langgasse das Trottoir gelten, wie es die HH. Momber und Herrmann vor ihren Grundstücken gelegt haben. Sollte wider Erwarten einer der Herrn Besitzer sich dem allgemeinen Wunsche zu fügen nicht geneigt sein, so hofft man, daß die städtischen Behörden irgend ein Abkommen mit demselben treffen, um der guten Sache zum befriedigenden Resultate zu verhelfen. — Die in voriger Versammlung ausgesprochene Idee, Trottoirs vor die Beischläge zu legen, wurde einstimmig als unzweckmäßig bezeichnet, ebensowenig fand der frühere Antrag Anklang, für je 2 Häuser einen gemeinsamen Anschluß an das Sielrohr und für je 4 Häuser einen solchen an das Wasserrohr zu bewerkstelligen, da die richtige Meinung sich geltend machte, daß wohl jeder Besitzer für die eigene Sorgsamkeit, niemals aber für die seines Nachbarn garantiren könne, und die geringe Ersparniß an Kosten in keinem Verhältniß zu dem Risico stehe. Schließlich wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Magistrat der gemeinsamen Bitte Gehör gebe, vor endgiltiger Entscheidung über das vorliegende Project einzelne Hausbesitzer nicht zur Legung eines Granittrottoirs zu nöthigen.

* [Im Handwerkerverein] erklärte Hr. Dr. Lampe die chemische Zusammensetzung der Reibmasse bei den schwedischen Zündhölzern, zeigte dann einen Gasometer vor und wies die Einrichtung desselben nach, zugleich empfahl er angelegentlichst ein Büchlein, das in Prag unter dem Titel: „Das Gasbüchlein als Rathgeber für Producenten und Consumenten" zum Preise von 5 Sgr erschienen ist. Um die Muscheln in Aquarien gegen das Ansetzen von Algen, dem grünen Ueberzuge zu schützen, empfahl er öftere Erneuerung des Wassers und die Anpflanzung der Valisneria spiralis oder der Wasserpest. Endlich erklärte er noch die Construction des neuen Waschkessels, der im Gewerbeverein vorgezeigt worden. — Dann sprach Hr. A. Klein in der Fortsetzung seines Vortrages über Carl Vogt von der mittlern

und jüngern Steinzeit. Am 2. Pfingstfeiertage beabsichtigt der Verein einen gemeinschaftlichen Morgenspaziergang nach Ohra und dem Wasserbassin zu machen. Hr. F. W. Krüger hat freundlichst zugesagt, die Locomobile dann arbeiten zu lassen. — Professor Eckardt soll ersucht werden, noch einmal herzukommen und einen Vortrag über ein ihm noch zu stellendes Thema vor einer Vereinigung des Gewerbe-, Handwerker- und Gesellenvereins zu ermäßigtem Preise zu halten.

Königsberg, 3. Mai. [Brandunglück.] Sonntag Nachmittags 3 Uhr brach im Jordan'schen Holzgarten (Hinter Sackheim) Feuer aus und in wenigen Minuten standen ein großer Holzschuppen und mehrere gestapelte Dielenhaufen in vollen Flammen. Bei dem von Nordwest wüthenden orcanartigen Sturm nahm das Feuer, welches von allen Seiten durch zahllose Haufen von Brettern und Bohlen die reichlichste Nahrung fand, große Dimensionen an. Während die Feuerwehr zunächst die der größten Gefahr ausgesetzten Holzhandlungen Born, Schmidt und Brandstädter und das Komm'sche Wohngebäude zu decken suchte, zog sich das Flammenmeer mit rapider Schnelligkeit auch nach der entgegengesetzten Seite hin. Zwei requirirten Compagnien Soldaten gelang es, das Feuer durch Abbrechen der Zäune und hölzernen Schuppen aufzuhalten. Uebler sah es nun unterhalb aus. Denn trotzdem die Feuerwehr mit Hilfe noch zweier requirirter Compagnien Militair ihren Posten behauptete, war es ihr bei dem Sturm dennoch nicht möglich, die bedrohten Gebäude zu retten. Zuerst fing das große Wohngebäude des Zimmermeister Schmidt, dann das nebenan gelegene von acht Familien bewohnte Haus und ebenso das Wohnhaus nebst Nebengebäuden des Holzhändler Born Nr. 4 Feuer, wobei außerdem das vis-à-vis liegende große Haus des Gärtner Komm factisch mitten im Feuer stand und in der Parterregelegenheit gleichfalls schon brannte. Noch die Nacht hindurch hatte die Feuerwehr mit dem Dämpfen der so weit ausgedehnten Gluth und der immer wieder aufschlagenden Flamme zu thun. Was den angerichteten Schaden betrifft, so ist dieser sehr groß. Herr Jordan hatte nämlich Lieferungen nach Berlin und England übernommen, und länger wie drei Wochen Tag und Nacht auf den hiesigen drei Schneidemühlen Hölzer schneiden und sie auf seinem Holzgarten stapeln lassen. Montag früh Morgens sollte die erste Ladung auf drei Fahrzeuge erfolgen. Sein Verlust beträgt 18,000 bis 20,000 Thaler. Die acht Familien in dem Hause Nr. 3 büßten fast ihre ganze Habe ein. Im Schmidt'schen Hause ging das ganze Mobiliar zu Grunde und Herr Professor Schade, der als Miether daselbst wohnte, mußte verzweifelnd zusehen, wie außer seinen vielen werthvollen Mobilien auch seine herrliche Bibliothek im Werthe von mindestens 12,000 Thlr. von den wüthenden Flammen verzehrt wurde. Auch die übrigen Beschädigten haben große Verluste zu beklagen. Entstanden ist dieser große Brand unzweifelhaft durch einen Memeler Dielensäumer, Namens Willomeit, welcher in dem Jordanschen Holzschuppen sich den Tag über aufgehalten und, wie bereits erwiesen, mit der brennenden Pfeife gesehen worden ist. Auch theilte Hr. Jordan mit, daß derselbe am vorigen Sonnabend beim Empfang des Arbeitslohnes und der Ankündigung seiner baldigen Entlassung mit knirschenden Zähnen geäußert haben soll, daß er ihm das schon gedenken wolle. Er wurde demnach auch aufgesucht und in polizeiliches Verwahrsam gebracht.

## Vermischtes.

* Das so eben erschienene 1. Quartalsheft vom IX. Jahrgange (1869) der Zeitschrift des Kgl. preuß. statistischen Bureaus enthält folgende Aufsätze und Mittheilungen: Ueber die allgemeine Natur des Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisses, von G. Hopf, Finanzrath und Director der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. — Die definitive Bevölkerung der Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise, Städte und des platten Landes am 3. December 1867. — Die Vorlagen zum siebenten internationalen statistischen Congreß im Haag, von Dr. Paul Kollmann; Beiträge zur Geschichte des Handels von Königsberg, vom Königl. Landrath z. D. Dillenburger. — Die belgische Enquête über die Arbeit der Frauen in den Kohlenwerken, von Dr. Paul Kollmann. — Zwei Sterblichkeitstafeln, hervorgegangen aus Erfahrungen der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle im Jahre 1863—1867, mitgetheilt von Dr. August Wiegand. — Die Cholera-Epidemie 1866 mit einem Rückblick auf die früheren Epidemien von Dr. Engel. — Beiträge zur Geschichte und Statistik des Unterrichts, insbesondere des Volksschulunterrichts im preuß. Staate, von Dr. Engel. — Antwort auf eine an das Königl. statistische Bureau gerichtete Frage in Betreff der beabsichtigten Erhöhung der Branntweinsteuer. — Literaturanzeigen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Mai .. | 60½ | 60½ | 3½% ostpr. Pfandb. | 72 7/8 | 72 7/8 |
| Roggen matt, | | | 3½% westpr. do. | 71 4/8 | 71 4/8 |
| Regulirungspreis | fehlt | 51⅝ | 4% do. do. | 80 6/8 | 80 6/8 |
| Frühjahr .... | 51½ | 51¾ | Lombarden ... | 130 | 130 3/8 |
| Juli-August .. | 48¼ | 49 | Lomb. Prior.-Ob. | 231 | 231 2/8 |
| Rüböl ...... | 10⅞ | 10⅞ | Oestr. National.-Anl. | 57 1/8 | 57 4/8 |
| Spiritus niedriger | | | Oestr. Banknoten | 83 2/8 | 83 1/16 |
| Frühjahr ... | 16 19/24 | 16⅞ | Russ. Banknoten | 79 2/8 | 79 2/8 |
| Juli-August .. | 17¼ | 17¼ | Amerikaner ... | 87 | 87 5/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 2/8 | 102 1/8 | Ital. Rente ... | 56 | 56 1/8 |
| 4½% do. | 93 6/8 | 93 6/8 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 104 |
| Staatsschuldsch. . | 83 | 83 | Wechselcours Lond. | 6.23 1/8 | 6.24 |

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 290½, 1860er Loose 84, Staatsbahn 336⅞, Lombarden 228½, Silberrente 57 11/16, Rockford-Prioritäten 72⅞, Amerikaner 86⅞.

Wien, 3. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 284, 20, Staatsbahn 344, 00, 1860er Loose 100, 40, 1864er Loose 123, 50, Anglo-Austrian 329, 75, Franco-Austrian 126, 75, Galizier 216, 50, Lombarden 235, 40, Napoleons 9, 80½. Wenig Geschäft.

Hamburg, 3. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr Mai 5400 ℔ 111 Bancothaler Br., 110½ Gd., pr Mai-Juni 111 Br. 110½ Gd., pr August-September 114½ Br., 114 Gd. Roggen pr Mai 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr Mai-Juni 88½ Br., 87½ Gd., pr August-September 85 Br. 84 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl fest, aber stille, pr Mai 22¾, pr October 23¾. Spiritus höher, loco 22¼, pr Mai 22¼, pr August-September 23¾. Kaffee matt. Zink leblos. Petroleum flau, loco 15¼, pr Mai 14⅞, pr August-December 15¼. — Kühles Wetter.

Bremen, 3. Mai. Petroleum, Standard white, ruhig.

Amsterdam, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen unverändert, pr Mai 185, pr October 182. Raps pr October 70½. Rüböl pr Mai 34½, pr Herbst 37. — Wetter kalt.

London, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,236, Gerste 2058, Hafer 44,501 Quarters. In Weizen eher besseres Detailgeschäft. Inhaber halten fest, weil Producenten zurückhaltender. Gerste und Hafer nicht schlechter, als vergangenen Freitag. — Sehr trübes Wetter.

London, 3. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 1% Spanier 28 5/16. Italienische 5% Rente 56 5/16. Lombarden 19 5/16. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42⅜. 8% rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80⅛.

Liverpool, 3. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¾, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12¼, Smyrna 10⅞, Egyptische 13, Oomra Schiff genannt 9¼. Ruhig, unverändert. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Sehr ruhig.

Paris, 3. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 10—71, 85—71, 90. Italienische 5% Rente 56, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 713, 75. Credit-Mobilier-Actien 260, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 487, 50 Baisse. Lombard. Prioritäten 232, 62. Tabaksobligationen —. Tabaksactien 647, 50 Hausse. Türken 42, 85. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 91. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet. pr Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 56, 70, Staatsbahn 711, 25. Credit mobilier 258, 75, Lombarden 486, 25, Tabacks-Obligat. 430, 00. Matt.

Paris, 3. Mai. Rüböl pr Mai 95,00, pr September-December 99, 00, pr Januar-April 100, 00 Baisse. Mehl pr Mai 52, 75, pr Juli-August 54, 00, pr September-December 55, 25. Spiritus pr Mai 69, 50. — Bewölkt.

Antwerpen, 3. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr September 56½. — Sehr flau.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Mai.

Weizen pr 5100 ℔ höher,
fein glasig und weiß fl. 500—525 Br.
hochbunt . . . . „ 490—495 „
hellbunt. . . . . „ 480—485 „
bunt . . . . . . . „ 470—475 „
roth . . . . . . . „ 450—460 „
ordinair . . . . . „ 425—435 „
} fl. 435 - 500 bez.

Roggen pr 4910 ℔ fest, loco 124 ℔ fl. 372, 132 ℔ fl. 380 bez., 130 ℔ fl. 380 Br. Auf Lieferung pr Mai 122/3 ℔ fl. 367½ bezahlt.
Gerste geschäftslos.
Erbsen pr 5400 ℔ fest, loco weiße Koch- fl. 380—385 Br., weiße Futter- fl. 360—375 Br.
Wicken pr 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.
Hafer pr 3000 ℔ loco fl. 210—225 Br.
Lupinen pr 5400 ℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.
Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 13—16 Thlr. Br., roth 11—13 Thlr. Br.
Thimothee pr 100 ℔ loco 6—7 Thlr. Br.
Rübkuchen pr 100 ℔ loco inländische 77½ Sgr Br.
Spiritus pr 8000% Tr. loco 15⅝ Thlr. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/31 - 132/33 ℔ nach Qualität 79/80—82 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ von 78/80—81 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131—132/3 ℔ von 76/77—79 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 75 bis 76—77 Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ 62⅔—63½—64⅓ Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen, von 58—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53/54—55/56 Sgr, große 110/112—116/18 ℔ von do. 53/54—55/56 Sgr pr 72 ℔.
Hafer, Futterwaare von 36—37 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus 15⅝ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. — Wind: NW. — Die heute verkauften 130 Lasten Weizen mußten bei sehr schwachem Angebot fl. 5 pr Last theurer als vorgestern bezahlt werden. Blauspitzig 128/9 ℔ fl. 435, 128/9 ℔ fl. 440, bunt 129/31 ℔ fl. 475, fl. 480, glasig 134/5 ℔ fl. 495, weiß 131 ℔ fl. 500 pr 5100 ℔. — Roggen gefragt, wenig offerirt, Mai-Lieferung pr Mai 122/3 ℔ fl. 367½ pr 4910 ℔ gehandelt. — Weiße Kleesaat 12½ Thlr. — Spiritus 15⅝ Thlr..

Königsberg, 3. Mai. (R. H. Z.) Weizen loco ohne Handel, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 80 bis 85 Sgr. Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Roggen loco schließt matt, pr 80 ℔ Zollg. 58 bis 61 Sgr. Br., 125/26 ℔ 60 Sgr. bez., 125 ℔ 60½ Sgr. bez., 129 ℔ 60½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80 ℔ Zollg. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 57 Sgr Br., 56 Sgr. Gd., pr September-October pr 80 ℔ Zollg. 55 Sgr Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., 53/55½ Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr Br., 53/54 Sgr bez. — Hafer loco niedriger, pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 38 Sgr Br., 32/33 Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 36½ Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 55 bis 65 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60/65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br., 58 Sgr bez. — Rübsaat pr 72 ℔ Zollg. pr Juli-August 97 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 67 bis 73 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, höher, loco ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gd., pr Frühjahr ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd.

Breslau, 3. Mai. Rothe Kleesaat in sehr fester Haltung, neue 10—12—14 Thlr. Weiße Saat gut beachtet, 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Thlr. pr Ctr.

Berlin, 3. Mai. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Thlr. nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Mai 60¾—½—¾ Thlr. bz. u. G., abgel. Kündigsch. 60½ Thlr. verk., Mai-Juni 60¾ Thlr. bz., Juni-Juli 61—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 51½—¾ Thlr. bz., schwimm. 82/84 ℔ 51¼—¾ Thlr. bz., pr Mai 51⅛—⅜—⅝ Thlr. bz., Mai-Juni 50—⅝—½ Thlr. bz., Juni-Juli 49¾—50⅛—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 29—34½ Thlr. nach Qual., 29½—34 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 51—55 Thlr. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 83—87 Thlr. — Rübsen Winter- 82—86 Thlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 11 1/12 Thlr. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16 19/24-11/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 3 11/12—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3½ Thlr., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Thlr. 13½ Sgr B., Mai-Juni 3 Thlr. 13½ Sgr B., Juni-Juli 3 Thlr. 14 Sgr B. u. G., Juli-August 3 Thlr. 13 Sgr. bz. u. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Thlr., pr Mai 7½ Thlr. B.

## Viehmarkt.

⁂ Berlin, 3. Mai. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 2377 Stück Rindvieh. Wiederum lagen bedeutende Kaufordres von auswärts, so daß der Markt trotz der sehr großen Zutrifft lebhafter verlief. Die Preise konnten sich jedoch nicht heben, Prima erzielte 16—17 Thlr., Secunda 12—14 Thlr., Tertia 9—11 Thlr. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — 2973 Stück Schweine. Das Geschäft nahm nur ziemlich befriedigenden Verlauf. Exporthandel fand nicht statt und für den Localconsum war die Zutrifft zu stark. Beste fette Kernwaare wurde mit 17 Thlr. pr 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 7870 Stück Schafvieh. Der Verkehr nahm auch heute einen regen Verlauf, da umfangreiche Ankäufe nach England stattfanden. — 971 Stück Kälber, diese fanden zu vorwöchentlichen Preisen, bei ziemlich lebhaftem Verkehr, Abnehmer.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Mai 1869. Wind: O.

Angekommen: Jörgensen, Confidence, Svendborg; de Jonge, Elise, Rostock; beide mit Ballast. — Klickow, Maria, Faxoe, Kalksteine. — Cawcutt, Astarte, Rotterdam, Schienen. — Bockhagen, Alwine, Stralsund, Kreide.

Gesegelt: Jahnke, Laura, Riga; Visser, Elisabeth, Narva; beide mit Ballast. — Olsen, Catharina; Jensen, Ellida; Storhauge, Activ; Sorensen, Petrine; alle 4 nach Norwegen; Pritchard, Sabrina, Hartlepool; Hansen, Dan, Gothenburg; Clark, Lord Bollo, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Ploeg, Harlingen, St. Petersburg, Güter. — Hemmes, Nestor, Papenburg; Keun, Zeelust; Gnodde, Doggerboot; beide nach Gröningen; Janne, Aart und Cornelia; Schepke, Alice und Max; Dyk, 3 Gebröders; alle 3 nach Amsterdam; Tonkens, Trientje Meyer, Bremen; Kell, Anna, Dover; Runge, Prinz Friedrich Carl, Bristol; Cummins, Rhonda, Grimsby; Freie, Jacob, Hamburg; Vogelsang, Triton; Kook, Provincia Drenth; beide nach Antwerpen; de Boer, Antina, Gröningen; Robertson, Jane Cameron, Newcastle; Albrecht, No. V, Cork; Oldenburger, Johanna, Harlingen; sämmtlich mit Holz. — Taleckes, Anna Bertha, Memel, Kartoffeln. — Jensen, Alf, Carlskrona, Getreide.

Wiedergesegelt: Rolffs, Anna Catharina; Kriems, Hindrika; Clausen, Danmark; Wüpper, Albertus; Gortemaker, Gesina.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Mai 1869. Wasserstand + 1 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: ziemlich freundlich und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Kiew: Krebs, Rosenthal, Coaks.
Von Danzig nach Warschau: Kunze, Böhm u. Co., Heringe. — Thorandt, Haußmann u. Krüger, Soda und Eisenwaaren. — Waade, ders., Asphalt und Colophonium. — Schmidt, R. Meyer, Soda u. Droguen. — Hoch, ders., Steinkohlen.

Stromab:

Nuzkowski, Behrend, Wloczyse, Thorn, 3600 Ctr. Steine.
Finger, ders., do., do., 2400 Ctr. Steine.
Richert, Kalischer, Polen, do., 140 Klafter Brennh.
Kabriel, Rothenberg, Brock, Bromberg, 1382 St. w. H., 939 St. Eisenbahnschw.
Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, Marienburg, 2055 St. w. H.
Adler, B. Adler, do., Culmsee, 1350 St. w. H.
Kiel, L. Kiel, do., do., 1350 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 8 | 336,32 | +4,6 | ONO., mäßig, hell und bewölkt. |
| | 12 | 335,73 | 4,6 | ONO., lebhaft, hell und wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1868. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 58 B |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 94½ B |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 130⅝ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 178 bz u G |
| Berlin-Hamburg | 9⅝ | 4 | 158 G |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 184½ bz |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 4 | 132 bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 79⅛ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 110 bz u B |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 92 G |
| Cöln-Minden | — | 4 | 118¾ bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 105¼-½ bz u B |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 103 bz |
| do. do. | 7 | 5 | 104¾ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 11⅕ | 4 | 164 G |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 141½ bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 196 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | — | 4 | 135 bz |
| Mecklenburger | 2⅔ | 4 | 73 bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87⅝ bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 93½ bz |
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 15 | 3½ | 174½ bz |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 159¼ bz |

| | Dividende pro 1868. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | — | 5 | 190-91-90¾ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — — |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 65⅞ bz |
| Rheinische | — | 4 | 113⅝ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 27½ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 85 bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93¼ bz |
| Südösterr. Bahnen | — | 5 | 130¾-¼-½ bz G |
| Thüringer | 9 | 4 | 136½ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 79 bz u G |
| Kursk-Kiew | 5 | 79⅜ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1868. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅝ | 4 | 163½ B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 130 bz |
| Danzig | 5½ | 4 | 104 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 119¾ bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 106¼ G |
| Magdeburg | 4⅖ | 4 | 87 G |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 124¾-25-24¾ bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101½ B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 146¾ bz |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 86 bz u G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97¾ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102⅛ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 1859 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 1856 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 1867 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 50/52 | 4 | 86½ bz |
| do. 1853 | 4 | 86½ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 124 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102 bz |
| do. do. | 4½ | 93⅝ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | — — |
| do. neue | 4 | 83½ bz u B |
| Berliner Anleihe | 4½ | 92½ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 72⅞ G |
| do. „ | 4 | 81⅛ B |
| Pommersche „ | 3½ | 72¾ bz |
| do. „ | 4 | 83½ G |
| Posensche „ | 4 | 83½ bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpreuß. „ | 3½ | 71½ et b u B |
| do. „ | 4 | 80¾ bz |
| do. neue „ | 4½ | 88⅛ bz |
| do. neue „ | 4 | — — |
| do. neueste „ | 4½ | 88⅛ bz |
| do. II. Serie | 5 | 98¼ bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 38½ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 87¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 85⅛ bz |
| Preußische „ | 4 | 87½ bz |
| Schlesische „ | 4 | 89¼ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 32 B |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18⅜ B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. Metall. | 5 | 50½ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 57½ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 77 B |
| do. Creditloose | — | 90½ bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 84¾ bz |
| do. 1864r Loose | — | 69 bz |
| Rumänier | 8 | 88¾ bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 72¼ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 85¾ G |
| do. do. 1862 | 5 | 85½ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 90 G |
| do. holl. do. | 5 | 88¼ G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53½ B |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 140 bz |
| do. do. 1866r | 5 | 138 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 69 et bz |
| do. 6. do. | 5 | 79¾ B |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 67¼ bz u B |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 67 B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57¼ bz |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 91¾ G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 87⅝ bz |

### Wechsel-Cours vom 1. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 142¼ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 141⅛ G |
| Hamburg kurz | 3 | 151⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150⅝ bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 24 bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81⅛ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82¾ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 82⅛ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 24 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅛ G |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 87⅞ bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 87 bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 78⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 111⅜ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | Napl. 5 13 bG |
| - ohne R. 99¾ bz | Lsd'r. 112 G |
| Oesterr. W. 83 1/16 bz | Svs. 6.25 G |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9.10½ G |
| Russ. do. 79¾ bz | Gold ℔ 466½ bz |
| Dollars 1 12¼ B | Silb. 29 25 G |

Gestern Abend 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Danzig, den 4. Mai 1869.
(1176) **Emil Bauer und Frau.**

## Aufgebot.

Die Inhaber der Instrumente über nachstehend bezeichnete auf dem Grundstücke Lastadie No. 3 des Hypothekenbuchs eingetragene Hypothekenposten:

1) Rubrica III. No. 5. 500 Rf. Darlehne nebst 5% Zinsen aus der Obligation vom 14. December 1852, Cession vom 12. Juni 1856 und Decrete vom 15. Juni 1856 für den Kaufmann Theodor Rodenacker (senior).
2) Rubrica III. No. 8 für denselben 100 Rf. Darlehn und 5 % Zinsen aus der Obligation vom 16. Februar 1860 und dem Dekrete vom 20. Februar 1860;

sowie die Rechtsnachfolger der Inhaber werden hiedurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf dem hiesigen Gerichte, Zimmer No. 14,

zum 2. September cr.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Stadt- und Kreis-Richter Herrn Assmann anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Instrumente Behufs deren Ausfertigung amortisirt werden sollen,
Danzig, den 22. April 1869.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (1160)

Die
**Musikalien-Leih-Anstalt**
von
**Constantin Ziemssen,**
**Danzig, Langgasse No. 55,**
**bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.**
**Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert.** (9464)
**Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.**

**Auction mit frischem engl. brown stout Porter in Gebinden und in Flaschen.**

Freitag, den 7. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten Makler im Königl. Seepackhofe auf der Schäferei in öffentlicher Auction **unversteuert** an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:
8 Oxhoft englischen Porter, Ima. Qualité Firma Candler & Sons,
4 „ „ Porter Ima. Qualité Firma Barclay Perkins & Co.,
8 Kisten à 120/2 Fl. Porter Ima. } Original-Füllung
4 „ à 72/1 „ „ „ } Firma Barclay Perkins & Co.

**Gerlach. Ehrlich.**

**Dampfer-Verbindung**
**Danzig—Stettin.**

**A. I.** Dampfer **„Colberg"**, Cpt. Streeck, geht **Mittwoch, den 5. huj.** von hier nach Stettin.
Güteranmeldungen erbittet
(1128) **Ferdinand Prowe,**
**Hundegasse 95.**

**An Ordre**
verladen von Herren **F. Verellen, Beernairt** in Antwerpen
**192 Stangen Eisen**
mit dem am Packhofe löschfertig liegenden Schiffe „Josephine", Capt. Egberts. Der unbekannte Empfänger wird gebeten, sich schleunigst zu melden bei
(1201) **Storrer & Scott.**

**Capt. E. H. Loodyzen, Schiff Gebroeders,** von London angekommen, hier am Bleihof liegend, ist löschfertig für an Ordre der Herren **Bullard King & Co.** gestellte:
**172 Blöcke Mahagoniholz.**
(1161) **G. L. Hein.**

**Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 140. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 13. Mai erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung.**
(1145) **H. Rotzoll.**

Vom 1. Mai ab bin ich nach Danzig versetzt. Mein Bureau befindet sich in der Hundegasse No. 48. (1152)
**Goldstandt,**
Rechtsanwalt und Notar.

**Nothwendiger Gutsverkauf.**

Das Gut liegt in der Nähe der Eisenbahn, der Stadt und Chaussee, ist seit vielen Jahren in einer Hand, hat 16,000 Rf. a 3½ % Landschaft, keine fremde Schulden. Sehr hübsch eingebaut, Wohnhaus 13 Zimmer, Wirthschaftsgebäude sehr gut und ausreichend.

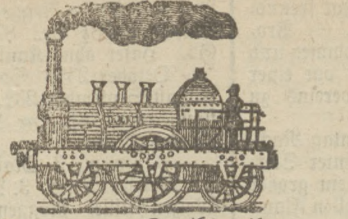
Areal 1221 Morgen magdeburg., davon 930 Morgen Acker, ganz vorzüglicher Weizen- und Gerstboden, 103 Morgen Wiesen, 180 Morgen Holz (Bau- und Nutzholz). — **Aussaat:** 330 Schffl. Winterung, 400 Schffl. Sommerung. — Inventar: 20 Ackerpferde, 20 Zugochsen, 800 feine Schafe, 25 Kühe, div. Jungvieh 2c. — **Neue Grundsteuer: 104 Rf.** — Sonst sind keine Abgaben.

Forderung 80 Mille, Anzahlung 25 bis 30 Mille, der Rest verbleibt auf 10 bis 20 Jahre fest stehen.

Alles Nähere hierüber erfahren nur Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig,
[1168] Gr. Mühlengasse 6.

English and French lessons] in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

# Königlich Preußische Ostbahn.



## Sommer-Fahrplan
für die Strecke Danzig-Neufahrwasser vom 9. Mai d. J. ab bis auf Weiteres.

### Danzig — Neufahrwasser.

| Stationen. | Züge. | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | XXXI | | VII. | | I. | | XXXIII. | | XXXV. | | V. | | XXXVII. | | XXXIX. | |
| | mit Personenbeförderung in allen 4 Wagenklassen. | | | | | | | | | | | | | | | |
| | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. |
| Abfahrt | Morgens | | Morgens | | Vormittags | | Nachmittags | | Nachmittags | | Nachmittags | | Abends | | Abends | |
| Danzig { Lege Thor | 5 | 1 | 7 | 41 | 10 | 4 | 1 | 16 | — | — | 4 | 16 | — | — | — | — |
| Danzig { Hohe Thor | 5 | 15 | 7 | 55 | 10 | 18 | 1 | 30 | 2 | 30 | 4 | 30 | 8 | — | 10 | — |
| Neufahrwasser, Ankunft | 5 | 27 | 8 | 7 | 10 | 30 | 1 | 42 | 2 | 42 | 4 | 42 | 8 | 12 | 10 | 12 |

### Neufahrwasser — Danzig.

| Stationen. | Züge. | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | XXX. | | XXXII. | | VI. | | XXXIV. | | XXXVI. | | II. | | XXXVIII. | | XL. | |
| | mit Personenbeförderung in allen vier Wagenklassen. | | | | | | | | | | | | | | | |
| | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. | U. | M. |
| Abfahrt | Morgens | | Morgens | | Vormittags | | Nachmittags | | Nachmittags | | Abends | | Abends | | Abends | |
| Neufahrwasser | 6 | 45 | 8 | 30 | 11 | — | 2 | 2 | 3 | 50 | 6 | 16 | 8 | 45 | 10 | 30 |
| Danzig { Hohe Thor | 6 | 59 | 8 | 44 | 11 | 14 | 2 | 14 | 4 | 2 | 6 | 30 | 8 | 57 | 10 | 44 |
| Danzig { Lege Thor Ankunft | 7 | 11 | 8 | 56 | 11 | 26 | — | — | — | — | 6 | 42 | — | — | 10 | 56 |

Bromberg, den 1. Mai 1869. (1187)
**Königliche Direction der Ostbahn.**



Zum
**Fest!**
**Anzüge**
für
**Knaben und Mädchen**
von 2–16 Jahren.
**Ueberzieher, Paletots, Jaquets u. s. w.**
zu billigen und festen Preisen empfiehlt
**Mathilde Tauch,**
**Gr. Krämergassen-Ecke 1, eine Treppe hoch.**

**Geräucherte Speckflundern,**
**Lebende große und kleine Krebse,**
sowie marinirte, geräucherte und frische Fische, versendet prompt und billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Mein **großes Lager** von
**Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien**
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
**Louis Loewensohn**
**aus Berlin,**
(934) **1. Langgasse 1.**

**Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren**
in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
**Louis Loewensohn**
**aus Berlin,**
**1. Langgasse 1.**
NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Georginen und Gladiolus, von beiden verschiedene Sorten, sind billig zu haben Sangrube No. 12. (1184)

**Rübkuchen**
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(1009) **R. Baecker** in Mewe.

**Ein eleganter neuer Spazierwagen** (Jagdwagen) ist billig sofort zu verkaufen. Näheres große Tobiasgasse No. 32, 2 Treppen hoch. (1092)

**Leere Weinflaschen** werden gekauft Matzkausche Gasse No. 5b im Laden. (1116)

Hundegasse No. 28 ist die neu decorirte Saal-Etage zu vermiethen, auch gleich zu beziehen. (1115)

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Adressen werden unter No. 1000 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Haarzöpfe**
in allen Farben und Längen empfiehlt in größter Auswahl billigst
**Louis Willdorff, Friseur,**
Ziegengasse No. 5.
**Haarscheitel**
in allen Farben in reichster Auswahl billigst empf. **Louis Willdorff**, Ziegeng. 5.
Alle künstlichen Haararbeiten werden in meinem Atelier sofort sauber und billig ausgeführt, ebenso alle in diesem Fache vorkommenden Reparaturen.
**Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5.
**Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Feuerzeuge, Uhrketten, Ringe, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Knoten, Böffchen, Oberhemden, Chemisettes, Unterhosen, Socken** und viele andere Artikel empf. in großer Ausw. bill.
**Louis Willdorff**, Ziegengasse 5.

Englische Zwirn- und Seiden-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt bill.
**Aug. Hornmann,** Langgasse 51.

Die neuesten Herren-Cravatten für Steh- und Umlegekragen von 5 Sgr. bis zu den feinsten Sorten empfiehlt (1188)
**Aug. Hornmann,** Langgasse 51.

Elegante Sonnenschirme empfiehlt aus Dresden in Commission
**Aug. Hornmann.**

**Farben-Lager.**
Alle Sorten **Farben, metallische** wie **Erdfarben, Farben** in **feinem Oel** abgerieben, **Leinöl, Firnisse, Siccativöl, Trockenpulver, Maler-Pinsel** offerirt die Handlung von (1181)
**Bernhard Braune.**

**Gelbe Saat-Lupinen** sind zu haben Ludwigs-Speicher a. d. grünen Brücke. (1180)

Neue gelbe märkische **Saat-Lupinen** offerirt (1175)
**F. W. Lehmann,**
Melzergasse No. 13.

**Frischen amerikanischen Pferdezahn-Saat-Mais,**
empfiehlt **F. E. Grohte,**
(1196) Jopeng. 3.

Alle Arten Getreide-Siebe, Harfen, Ripps-, Kartoffel- u. Getreide-Reinigungs-Cylinder, sächsische Reinigungs-Maschinen, die gleich das Korn von der Spreu säubern, Fenstergaze in allen Farben und Breiten, Drathglocken, alle Arten Drahtgewebe und -Gitter, Malzdarren, Erd-Steinwurf-Harfen, Drath- und Haarsiebe, Vogelbauer in großer Auswahl in neuen Façons und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt (1197)
**G. Wendt Wwe.,** Hundegasse No. 77.

**Drathnägel** in allen Längen empfiehlt
**G. Wendt Wwe.,** Hundegasse 77.

3. Damm 11. **Sarg-Magazin.** 3. Damm 11.
Bei vorkommenden Sterbefällen empfehlen eichene, eschene und fichtene, auch fertig garnirte **Särge** zu den billigsten Preisen (1178)
**Kanthack & Polzien,** 3. Damm 11.

**Eins der bestgel.** Geschäftshäuser der Langgasse soll mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres Hundegasse 29, 1 Tr.

**2 bis 3 Pensionaire,** Knaben, finden in einer kleinen Beamtenfamilie freundl. Aufnahme. Gefl. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1167 erbeten.

**Zoppot,** Südstraße, im Feyerabend'schen Hause, ist noch eine Wohnung von 5 Stuben, Stallung und sonstigen Bequemlichkeiten für die diesjährige Saison zu vermiethen.
Das Nähere Danzig, **Goldschmiedegasse No. 6,** oder Zoppot **Südstraße No. 1** bei Herrn **G. Börendt.** (1174)

**Ausstellung**
**des Gartenbau-Vereins.**
Mit Genehmigung des Königl. Ober-Präsidiums der Provinz Preußen werden wir, um den Ausstellern Gelegenheit zum Absatz ihrer Produkte zu bieten, bei der
**vom 14. bis 17. Mai d. J.**
stattfindenden Pflanzen- und Blumen-Ausstellung im **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause**
**eine Verloosung von Ausstellungs-Pflanzen**
veranstalten.
Der Preis für ein Loos ist 5 Silbergroschen. **Der ganze Betrag der verkauften Loose wird ohne jeden Abzug zum Ankauf von Gewinnen verwendet.**
Um den Ankauf der Gewinne vorher einigermaßen übersehen zu können, wird der Verkauf der Loose mit dem heutigen Tage eröffnet, und sind Loose zu haben bei Herren **H. Rotzoll,** Wollwebergasse 10, Conditor **Grentzenberg,** Langenmarkt, Buchhändler **Th. Bertling,** Gerbergasse, und in der Exped. der Danz. Ztg.
**Die Ausstellungs-Commission.**

**Selonke's Etablissement.**
**Täglich große Vorstellung und Concert.**

**Zwei Thaler Belohnung**
Demjenigen, welcher mir den Thäter so nachweist, daß er gerichtlich bestraft werden kann, der Sonnabend, den 1. Mai, auf dem Marienkirchhof von dem Grabe meines Mannes ein Blumenbouquet und einen Kranz aus Papier-Blumen entwendet hat. Das Bouquet enthielt folgende Blumen: 1 weiße Lilie, 5 verschiedene Rosen u. Knospen, 1 Kaktus, 1 rothe Kamelie, 2 Astern, 1 Granate, 1 Narcisse, 1 Levkoi, 1 Nelke, 2 Azalien, 1 Stiefmütterchen, 4 Primel, Lack, Brennendeliebe, Veilchen, Winde, Hyazinthe, Flieder, Wicken, Ephen, 4 lange Grashalme, eine weiße Manschette, auf der Fuchsia herunter hing. Der Kranz enthielt Flieder, Lack, 5 Rosen, 3 Rosenknospen, Winde. (1179)
**Marie verw. Treptow,** Jopeng. 53.

Ein Lehrling ordentlicher Eltern kann sofort in meinem Geschäft eintreten.
**Louis Loewensohn,**
(1183) Langgasse No 1.

**Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.**